

**www.e-rara.ch**

## **Die Burg Wildegg und ihre Bewohner**

**Lehmann, Hans**

**Aarau, 1922**

**elib.ch**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-144998>

a) Die Vorfahren der Familie Effinger auf Wildegg.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

als sich unerwartet ein Liebhaber einstellte, zu dem man in jeder Beziehung volles Vertrauen haben konnte. Das war Johann Kaspar Effinger in Brugg. Der Kauf erging im November 1484 um 1730 rheinische Gulden. Er umfaßte Schloß und Veste Wildegg, Twing und Bann, sowie die niederen Gerichte zu Holderbank mit dem Patronat des Kirchleins,<sup>1</sup> sodann ein Gütchen, die Mühle unter dem Schlosse, die Fischenz in den Bächen Na und Bünz, Twing und Bann zu Mörifen, Holz und Wald am Kestenberg, samt allen Rechtsamen, besonders dem Wildbann.<sup>2</sup> Im Besitze der Nachkommen des Kaspar Effinger ist die Wildegg durch Jahrhunderte geblieben, bis sie zufolge des Testamentes der letzten Angehörigen, Julie, nach ihrem Tode in das Eigentum der Eidgenossenschaft zu Händen des Schweizerischen Landesmuseums überging.

#### IV. Die Wildegg im Besitze der Familie Effinger.

##### a) Die Vorfahren der Familie Effinger auf Wildegg.

Wie andere Adelsgeschlechter, so waren auch die Effinger bestrebt, den Stammbaum ihrer Ahnen in eine möglichst ferne Vorzeit zurückzuführen, da dies als ein besonderer Vorzug des Blutes galt. Wenn wir aber bedenken, wie schwierig und unsicher sich selbst bei den angesehensten Dynastengeschlechtern ihre Spuren über das 12. Jahrhundert hinaus verfolgen lassen, dann dürfen wir uns umso mehr mit der feststehenden Tatsache begnügen, daß die Ahnen des Kaspar

friden und räwen willen zü iren handen und wolten den nieman lassen, nach dem dann dieselb herschaft vorhin in ihren hohen und nidern gerichtten gelegen was.“ Dazu bemerkt der Herausgeber der Chronik: Das Datum ist ungenau. Aus den Manualen läßt sich folgendes entnehmen. 1. Dezbr. 1480: „Man sol ingedenk sin des slos Wildeggs halb von den von Baumos ze koufen, desglich von Wildenstein ouch von Hasfurter ze koufen.“ — 20. Dezember: „Man soll uf sant Stephanis tag an min hern die burger bringen von der slossen Wildenstein und Wildegg wegen, ob man die well koufen oder andern lüten zü handen lassen.“ Rats-M. 30, 98, 134. — 21. Januar 1482: „Ward beslossen, der kouf Wildegg zü miner hern hand zü nemen.“ Ebd. 35, 41, 50. Dazu gehörten die Dörfer Ammerswil, Ottwillingen (Othmarsingen) und Dintikon. Der Kaufbrief scheint nicht vorhanden zu sein. Doch war der Handel damit noch nicht zu Ende. Am 28. Juni beschloß der Rat: „Man sol versüchen noch sügeliich an min hern burger ze bringen, den kouf Wildegg hin zü lassen, angesehen, das er minen hern so unnützlich ist.“ Rats-M. 37, 36. Und am 11. August: „Des hus halb Wildegg sol man der tag eins mit vernunft anbringen, wie sich gebürt.“ Ebd. S. 73, 86.

<sup>1</sup> Über die Kirche zu Holderbank vgl. A. Nischeler in Argovia Bd. XXVI, S. 67.

<sup>2</sup> Der Kaufbrief bei Liebenau, a. a. O., S. 168—172. Kop. Stammb. S. 57.



Abb. 15. Schloß Wildegg mit dem Aretal um 1820.

Effinger bis etwa in die Mitte des 14. Jahrhunderts sicher festgestellt werden können.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im Schlosse finden sich eine Anzahl Stammbäume und Ahnenproben, zumteil von Mitgliedern der Familie selbst angefertigt. Das Schloßarchiv bewahrt außer den während der Jahrhunderte vor Zerstörung geretteten Aktenstücken vier größere Manuskriptbände, die sich mit Genealogie und Geschichte der Familie Effinger befassen.

Manuskript I. Ein Pappband ohne Titel enthält zahlreiche genealogische Auszüge aus dem bekannten Werke des Benediktiners Gabriel Büzelin, die zusammen einen Stammbaum, resp. eine Ahnenprobe der Familie Effinger darstellen sollen. Diesem beigelegt sind allerhand Auszüge, die sich namentlich auf die älteste Geschichte der Familie beziehen, und diesen angereiht biographische Aufzeichnungen über einzelne Mitglieder von „Friedrich von Efsingen“ (1323) bis auf „Hans Jakob Effinger, den letzten Sprossen des Zürcher Zweiges, † 1590.“

Manuskript II. Pappband, betitelt „Genealogie“, gibt in ähnlicher Weise, wie I., eine einleitende Mitteilung über den Ursprung der Familie und reiht daran biographische Notizen von Hans Friedrich Effinger bis auf Ludwig Albrecht Effinger, geb. 1773.

Manuskript III., Pappband mit Pergamentrückén, worauf der Titel „Effinger von Wildegg“, enthält Abschriften von Urkunden von 1540–1813, denen allerhand genealogische Notizen eingestreut sind.

Manuskript IV. Das „Stammbuch der Edlen Effinger von Wildegg“, ein foliant, geschrieben zumteil auf Grund der schon vorhandenen Arbeiten von Ludwig Albrecht († 1833), versucht zunächst eine Geschichte von der Herkunft der Familie zu geben und reiht daran in chronologischer Reihenfolge, was dem Verfasser an einschlägigen Akten bekannt war, vom Jahre 1287–1831, wobei sich die spätern Eintragungen

Als Stammherrn nennt die neuere Forschung einen Hans Friedrich von Evingen, der angeblich mit der Freifrau Ursula von Bonstetten verheiratet war.<sup>1</sup> Von seinen beiden nachweisbaren Söhnen war Johannes I. (1361—1382), Bürger zu Brugg,<sup>2</sup> vermählt mit Anna von Liechtenau; Friedrich wird nur im Jahre 1351 genannt. Ob Ulrich de Evingen, dessen die Urkunden von 1329—1350 gedenken, und den auch das Fragment des Jahrbuches von Brugg aufführt, ein Bruder Hans Friedrichs oder seiner beiden genannten Söhne war, bleibt unsicher.<sup>3</sup> Nach dem Fragmente des Jahrbuches von Königsfelden liegt er dort begraben.<sup>4</sup> Sein einziges nachweisbares Kind, eine Tochter, wird 1355 genannt als verheiratet mit einem Albrecht Bülli. Johannes I.<sup>5</sup> hinterließ mehrere Kinder, von denen sein gleichnamiger Sohn Johannes II. vermutlich der Stifter der Zürcher Linie ist, mit der wir uns weiter unten kurz befassen wollen.

fast ausschließlich auf genealogische Notizen über Geburten, Heiraten und Hinschied der Familienglieder beschränken. Eine zweite Hand, wahrscheinlich die des Ludwig Rudolf († 1872), führte das Buch in dieser Weise weiter bis 1870; den Schluß bilden die eingeklebten Todesanzeigen der Frau Adelhaid, Sophie, Julie von Effinger geb. von May vom 12. Juli 1870 und ihres Gatten, des Ludwig Rudolf von Effinger, vom 29. Mai 1872. Den biographischen Notizen sind zahlreiche gemalte Wappen beigelegt. (Vgl. Kleine Burgchronik, S. 89.)

Der von Sophie von Erlach, geb. von Effinger verfaßten „Kleinen Burgchronik“ haben wir schon in der Einleitung gedacht.

Über weitere einschlägige Arbeiten vgl. Liebenau, Burg Wildeck, S. 10 ff., der in dem Versuche, eine älteste Geschichte der Familie zu konstruieren, den Bemühungen seiner Vorgänger folgte (a. a. O. S. 13 ff.). Den letzten Gliedern der Familie selbst galten namentlich drei Aktenstücke als besonders wertvoll: die sagenhafte Überlieferung, nach der die Effinger das Recht besessen hätten, den Herzogen von Österreich um 20 Unzen Goldes das Schlachtroß zu liefern und infolge dessen ihre Marschälle seit Herzog Leopold, der bei Sempach fiel, gewesen seien (S. v. Erlach, Kl. Burgchronik, S. 89; Liebenau, a. a. O. S. 38); eine legalisierte Kopie eines feld- und Absagebriefes gegen die Stadt Zürich wegen zu Regensburg erlittener Beschädigungen, dat. Dienstag nach Martinstag 1440 und ausgestellt im Namen von Ludwig und Balthasar Effinger (Cop. Stammbuch S. 355, Liebenau a. a. O., S. 65); ein Wappenbrief des Kaiser Friedrich vom Jahre 1471 an Petermann Effinger mit einem besonderen Wappen für den Zürcher Zweig der Familie (roter Sparren im weißen feld, offener Helm und roter Beck mit Sparren auf der Brust, Original seit 1893 im Landesmuseum; vgl. Liebenau, a. a. O. S. 27/28), abgebildet S. 71 Abb. 19.

<sup>1</sup> Liebenau, a. a. O., S. 42.

<sup>2</sup> Glasgemälde mit seinem Wappen sollen noch im 17. Jahrhundert in den Kirchen von Umiken und Königsfelden zu sehen gewesen sein. Liebenau a. a. O., S. 46.

<sup>3</sup> Liebenau, a. a. O., S. 43.

<sup>4</sup> Gütige Mitteilung von Dr. W. Merz.

<sup>5</sup> Liebenau a. a. O., S. 44 ff.

Von den andern Kindern Johannes I. trat Agnes wahrscheinlich in das Kloster Königsfelden ein. Den Stamm in Brugg führte Friedrich (im Siegel, Abb. 16, „Fridlin“<sup>1)</sup> weiter, der von 1383—1413 urkundlich nachgewiesen werden kann und der 1391 sowie von 1397 bis 1409 als Schultheiß zu Brugg genannt wird. Er war vermählt mit Anna Stühlinger. Sie brachte ihm einen Teil der Herrschaft Regensberg in die Ehe. Als solchen nennt der 1450 vom Räte in Bern neu ausgestellte Lehensbrief Haus und Hof zu Regensberg, den Hof in der Veste, den Garten vor derselben und dazu weitere Grundstücke



Abb. 16. Siegel des  
Friedrich Effinger  
von 1397.

an verschiedenen Orten im heutigen Kanton Zürich. Herzog Leopold von Österreich verkaufte ihm um die Summe von 300 Gulden das feste Haus in Brugg, das später den Namen Effingerhof erhielt.<sup>2</sup> Von seinen beiden Söhnen war Heinrich, auch „Klein-Henni“ genannt<sup>3</sup> (1407 bis 1446), verheiratet mit Gret Vaesin.

Ludwig (ca. 1408—1452, tot 1456) folgte dem Vater im Schultheißenamte zu Brugg während drei Perioden in den Jahren 1428 bis 1435, 1437 bis 1440 und 1448.<sup>4</sup> Seine Gemahlin war Ursula (Agnes) Kaufmann (1408—1429), Tochter des wohlhabenden Heinrich Kaufmann zum „Turm“ in Baden. Seit 1418 besaß er auch eine Hypothek auf dem Hause zum „Rappen“ in den großen Bädern und als Erbe von seinem Vater zahlreiche Grundstücke und Rechte in den Herrschaften Urgiz und Regensberg. Sein Leben fiel in die erregten Zeiten der Eroberung des Argaves. Doch wußte er sich mit den neuen Verhältnissen abzufinden, sodaß sein Vermögen nach Einkehr ruhiger Zeiten weiter wuchs. Schon im Jahre 1419 war er der höchste Steuerzahler in Brugg. Doch blieben nicht alle seine Besitzungen unangefochten, so namentlich nicht die in der Herrschaft Urgiz gelegenen. Wir werden noch darauf zurückkommen. Weit schlimmere Zeiten aber brachen für ihn an, als Brugg, wenn gleich nur indirekt, so doch nicht weniger unheilvoll in die kriegerischen Ereignisse zwischen Schwyz und Zürich hineingezogen wurde, von denen gleich zu sprechen sein wird.

<sup>1</sup> Liebenau, a. a. O., S. 51 ff.; Stammbuch, S. 38.

<sup>2</sup> Liebenau, a. a. O., S. 52.

<sup>3</sup> Liebenau, a. a. O., S. 58/59.

<sup>4</sup> Liebenau, a. a. O., S. 60 ff.

Friedrichs einzige Tochter Katharina begegnet uns ebenfalls als Klosterfrau in Königsfelden (1404—1450). Nach der Familientradition soll sie den großen, schönen Teppich gestickt haben, der 1893 durch Kauf an das Schweizerische Landesmuseum kam (Taf. V)<sup>1</sup>. Da dieser



Abb. 17. Wappenscheibe Effinger.  
Schweiz. Landesmuseum.

aber erst um das Jahr 1600 entstanden sein kann, trifft diese Überlieferung nicht zu. Auch wurde im Schloßarchive zu Wildegg ein Siegel mit der Jahreszahl 1404 (?) aufbewahrt, das ihr angehört haben soll, dagegen war sie nie Abtissin, wie die Verfasserin der kleinen Bürgchronik (S. 89) schreibt. Von Ludwigs beiden Söhnen wurde Baltasar zum eigentlichen Stammvater der Effinger auf Wildegg. Sein

<sup>1</sup> Liebenau, a. a. O., S. 57.

Bruder Thüring (1448—1465, tot 1474) hatte sich in erster Ehe vermählt mit Elisabeth (Ulig) von Büren, in zweiter mit Margaretha, Truchsessin von Dieffenhofen (tot 1474). Eine Schwester Ursula reichte ihre Hand Rudolf V. von Luternau, Herr zu Liebegg. Als sie 1444 noch in jungen Jahren starb, fiel ihre Aussteuer im Betrage von 1200 Gulden an den alten Vater Ludwig zurück.

Balthasar<sup>1</sup> führte um das Jahr 1440 die Jungfrau Künigold aus dem vornehmen Hause der Scharnachtal heim.<sup>2</sup> Doch wurde die junge Ehe bald getrübt, als Thomas von Falkenstein ihn mit seinem Vater Ludwig



Abb. 18. Wappenscheibe der Künigold von Scharnachtal, dat. 1540 Schloß Wildegg.

und anderen angesehenen Bürgern bei dem hinterlistigen Überfalle des Städtchens im Jahre 1444 in die Gefangenschaft wegschleppte.<sup>3</sup> Dieses Ereignis scheint so nachteilig auf die Gesundheit des jungen Mannes gewirkt zu haben, daß er bald darauf, sicher vor 1449 und demzufolge vor seinem Vater Ludwig, starb. Da seine Witwe Künigold, deren Andenken eine schöne runde Wappenscheibe aus dem Jahre 1540 im Schlosse festhält (Abb. 18), mit ihrem Schwager Rudolf V. von Luternau, dessen Gemahlin Ursula

Effinger, wie wir vernahmen, schon im Jahre 1444 gestorben war, fünf Jahre später eine zweite Ehe einging, wuchsen die beiden Kinder, Kaspar und sein Bruder Rudolf, unter der Vormundschaft ihres Oheims Thüring<sup>4</sup> auf. Rudolf scheint früh und unverheiratet gestorben zu sein. Infolge dessen ruhte nun die ganze Nachkommenschaft des Hauses auf dem 1442 geborenen Kaspar als dem einzigen Vertreter seines Geschlechtes.

<sup>1</sup> Liebenau, a. a. O., S. 79 ff.

<sup>2</sup> Beider Wappen sah man noch im 17. Jahrh. am Effingerhof zu Brugg und an einem Fenster der Kirche zu Amiken.

<sup>3</sup> Für die ausführliche Darstellung verweisen wir auf Liebenau, a. a. O., S. 64 f. und 68 ff; J. Bähler, Der Überfall von Brugg, wo sich weitere Literatur verzeichnet findet.

<sup>4</sup> Über ihn vgl. Liebenau, a. a. O., S. 81/83.